

EINFÜHRUNG IN DIE GESCHÄFTSBUCHFÜHRUNG

für Anfänger

Inhaltsverzeichnis:

Vorwort		3
I.	Was ist Geschäftsbuchführung überhaupt?	4
II.	Wem nützt Geschäftsbuchführung?	4
III.	Wie funktioniert Geschäftsbuchführung?	4
	1. Grundlegende Überlegungen	4
	2. Inventur und Inventar	5
	3. Die Bilanz oder Das Inventar in Kurzform	7
	4. Das Konto	9
	5. Das Buchen von Geschäftsvorfällen	12
	6. Von der Eröffnungs- zur Schlussbilanz	15
	7. Der Buchungssatz	17
	8. Das Buchen in T-Konten	25
	9. Übungsaufgabe	27
	10. Erfolgskonten	32
	11. Übungsaufgaben zum Buchen in Bestands- und Erfolgskonten	36
	12. Der zusammengesetzte Buchungssatz	40
	13. Übungsaufgabe	40
	14. Geschäftsgang	42
	Begriffe und Abkürzungen	53

Vorwort

Die vorliegende Unterlage wurde für Realschüler erstellt, die ihre Ausbildungsrichtung beim Übertritt in die Fachoberschule verändern. Diesen Schülern soll ein Einblick in die Geschäftsbuchführung gegeben werden. Ziel ist dabei die Vermittlung von Grundbegriffen und grundlegenden Arbeitstechniken.

Ziel dieser Ausarbeitung ist es, einem interessierten Schüler die Möglichkeit zu geben, sich grundlegende Grundbegriffe und Arbeitstechniken anzueignen, um einen angenehmeren Start in dieses neue Fach zu erhalten.

Für eine weitere Vertiefung des Stoffes wird auf die Handreichungen des ISB München verwiesen:

Herausgeber:

Staatsinstitut für Schulqualität
und Bildungsforschung

Vertrieb:

Staatsinstitut für Schulqualität
und Bildungsforschung
Abteilung Grund- und Hauptschule
Schellingstr. 155
80797 München

www.isb.bayern.de

Das vorliegende Skript ist eine Weiterführung der Ausarbeitung von Paul Eckl (StD) der Beruflichen Oberschule Altötting. – Herzlichen Dank –

Pfarrkirchen, Juli 2011

Markus Berndl

Pfarrkirchen, März 2016

Christine Meierhofer

I. Was ist Geschäftsbuchführung überhaupt ?

Geschäftsbuchführung ist eine Art zu Schreiben.

Es werden **alle Geschäftsvorgänge¹ eines Unternehmens lückenlos, vollständig und richtig** aufgezeichnet.

¹ Ereignisse oder Transaktionen, die die Vermögenssituation eines Unternehmens verändern.

Das System der Buchführung wurde bereits vor vielen Jahrhunderten von Kaufleuten entwickelt und im Laufe der Zeit weiter verfeinert. Benutzt wurden dabei von jedem Kaufmann unterschiedliche Bücher: Kundenbücher, Bestandsbücher, Kassenbücher, ...

II. Wem nützt die Geschäftsbuchführung ?

Es gibt mehrere **Interessenten** für solchen Aufzeichnungen:

- der **Kaufmann** (bzw. das Unternehmen) selbst hat einen vollständigen Einblick in die eigenen Geschäftsverhältnisse.
- das **Finanzamt** berechnet daraus die Steuerlast des Kaufmanns
- die **Mitarbeiter** können die Sicherheit ihres Arbeitsplatzes besser beurteilen
- die **Aktionäre** lesen daraus Gewinnerwartungen ab
- die **Banken** beurteilen nach der Geschäfts- und Ertragslage die Kreditwürdigkeit usw.

III. Wie funktioniert die Geschäftsbuchführung ?

1. Grundlegende Überlegungen

Als besonders sinnvoll hat es sich erwiesen, alle Vorgänge **doppelt** zu erfassen. Bei allen Geschäftsvorfällen kann man feststellen, dass eine Position **mehr**, eine andere aber **weniger** wird. (KURZ: DOPPIK)

BEISPIELE

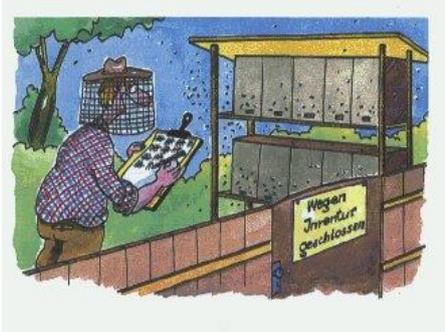
- Sie kaufen sich ein neues Spiel für ihre Spielkonsole. Den Kaufpreis von 60,00 € begleichen Sie sofort durch Barzahlung aus ihrer Geldbörse. Das Bargeld in ihrer Geldbörse nimmt dadurch ab, der Bestand an Spielen für die Konsole wird dagegen mehr.
- Ein Unternehmen kauft für die Produktion eine Fertigungsmaschine im Wert von 25.000,00 € und zahlt durch Banküberweisung. Das Guthaben auf dem Bankkonto wird dadurch weniger, aber der Bestand an Fertigungsmaschinen wird mehr.

Woher weiß der Buchhalter, welche Konten er benötigt?

2. Inventur und Inventar

2.1 INVENTUR

Bei der Gründung eines Unternehmens muss jeder Kaufmann ein Verzeichnis erstellen, in dem alle Vermögensgegenstände und alle Schulden (Kredite) verzeichnet sind. Am Ende jedes Geschäftsjahres wiederholt sich dieser Vorgang.



Den Vorgang dieser sog. „körperlichen Bestandsaufnahme“, also das Zählen aller Lagervorräte usw., wird **INVENTUR** genannt. Vielleicht hatten Sie selbst schon einmal Gelegenheit daran teilzunehmen. Häufig werden Schüler als „Zähler“ eingesetzt, die dadurch ihr Taschengeld aufbessern können.

2.2 INVENTAR

Das Ergebnis der Inventur sind lange Listen, die **Inventar** genannt werden. Diese Verzeichnisse können **sehr umfangreich** sein. Wenn Sie sich ein Großunternehmen wie die BMW AG vorstellen, können Sie erahnen, wie viele Aktenordner solche Inventare füllen können.

Das **INVENTAR** ist in drei Teile gegliedert:

Teil I: VERMÖGEN

Es enthält alle Gegenstände, die im Eigentum des Unternehmens sind: z.B. Grundstücke, Gebäude, Maschinen, Fahrzeuge, Bürostühle, Computer, Vorräte usw. Außerdem sind alle Bankkonten aufgelistet, die Bestände in den Kassen und sogar alle Kundenrechnungen, die noch nicht bezahlt wurden¹.



Um etwas Ordnung in diese Auflistungen zu bringen, werden die Positionen sortiert. Grundstücke und Gebäude, die viele Jahre vorhanden sind, werden zuerst aufgeführt. Gegenstände, die nur wenige Tage im Unternehmen sind, wie z.B. Vorräte, kommen am Schluss, ebenso Bankguthaben und Kassenbestände. Diese Positionen verändern sich täglich.

Teil II: SCHULDEN

Dabei handelt es sich um Kredite, die das Unternehmen von Banken oder anderen Kreditgebern erhalten hat. Auch diese Positionen werden sortiert nach ihrer „Fälligkeit“. Kredit mit langer Laufzeit (Hypothekenkredite, Darlehen) werden vor jenen mit kurzer Laufzeit (Lieferantenkredite², Kontoüberziehungen) aufgeführt.



Teil III: REINVERMÖGEN

Der Unterschied zwischen Vermögen und Schulden wird als Reinvermögen oder besser „**Eigenkapital**“ bezeichnet



¹ Diese offenen Kundenrechnungen werden als **FORDERUNGEN** bezeichnet !

² Lieferantenkredite sind Rechnungen, die das Unternehmen noch nicht bezahlt hat. Sie werden auch als **VERBINDLICHKEITEN** bezeichnet.

MERKE: **INVENTUR** ist der Vorgang der Bestandsaufnahme!
 INVENTAR ist das Ergebnis, also das Bestandsverzeichnis

Kleiner Arbeitsauftrag: Machen Sie in Ihrem Zimmer Inventur. Erstellen Sie daraus ein Inventar. Bewerten Sie jeden Vermögensgegenstand mit dem aktuellen Wert (in €).
 Ziehen Sie nun von Ihrem Vermögen die Schulden ab, (sollten Sie welche haben), somit erhalten Sie Ihr persönliches Reinvermögen, d.h. Sie wissen nun wie „reich“ Sie sind !

Die folgende Aufstellung zeigt Ihnen das Ergebnis der Inventur einer kleinen Schreinerei

Inventar der Schreinerei ART ATTACK AG, Pfarrkirchen. 31.12.20..		
A. Vermögen		
1. Anlagevermögen		
1.1	Grundstücke und Bauten (lt. Verzeichnis)	300.000,00
1.2	Maschinen	
1.2.1	1 Fräse	40.000,00
1.2.2	1 Presse	<u>35.000,00</u>
		75.000,00
1.3	Geschäftsausstattung lt. gesondertem Verzeichnis	9.500,00
2. Umlaufvermögen		
2.1	Vorräte lt. gesondertem Verzeichnis	120.000,00
2.2	Bankguthaben	30.000,00
2.3	Kassenbestand	<u>500,00</u>
Summe des Vermögens		<u>535.000,00</u>
B. Schulden		
1 Langfristige Schulden		
1.1	Darlehen Sparkasse Augsburg	245.000,00
2 Kurzfristige Schulden		
2.1	Verbindlichkeiten an Lieferer	
2.1.1	Holz Huber, Garmisch	70.000,00
2.1.2	Sägewerk Zahn, Füssen	<u>50.000,00</u>
		120.000,00
Summe der Schulden		<u>365.000,00</u>
C. Ermittlung des Reinvermögens		
	Summe des Vermögens	535.000,00
–	Summe der Schulden	365.000,00
=	Eigenkapital (Reinvermögen)	170.000,00

Aus den zusammengefassten Zahlen lässt sich erkennen, dass die ART ATTACK AG **Vermögensgegenstände von 535.000,00 €** besitzt.
 Aber: **Nur 170.000,00 € davon sind ihr Eigentum**, da sie einen großen Teil (365.000,00 €) mit Krediten finanziert hat !!!!

Bitte merken Sie sich:

Das Inventar eines Unternehmens sagt folgendes aus:

Welche Vermögensgegenstände besitzt ein Unternehmen?	Womit wurden die Vermögensgegenstände bezahlt („finanziert“) ?
langfristig: Anlagevermögen	mit eigenem Geld: „Eigenkapital“
kurzfristig: Umlaufvermögen	mit Krediten: „Fremdkapital“

3. Die Bilanz oder **Das Inventar in Kurzform**

Häufig umfasst alleine die Auflistung der Betriebs- und Geschäftsausstattung eines Unternehmens viele Seiten des Inventars. Ähnlich umfangreich können die Verzeichnislisten für Maschinen, Fahrzeugen usw. sein.

Da könnte man leicht den Überblick verlieren!

Um das zu vermeiden, fasst man alle gleichartigen Vermögensgegenstände und Schulden zusammen und stellt sie in einer gesonderten Aufstellung („T-Kontenform“) gegenüber. Diese Kurzform des Inventars nennt man **BILANZ**.

Für das Inventar der SCHREINEREI ART ATTACK AG (siehe oben) würde die Bilanz folgendermaßen aussehen:

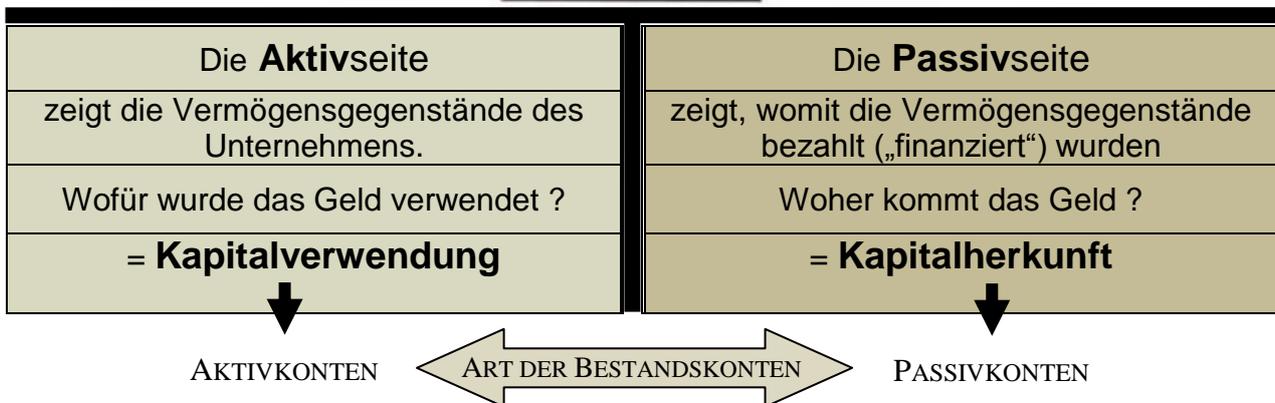
Aktiva	Bilanz der ART ATTACK AG zum 31.12.20..		Passiva
Anlagevermögen	384.500,00	Eigenkapital	170.000,00
Umlaufvermögen	150.500,00	Fremdkapital	365.000,00
Gesamtvermögen	535.000,00	Gesamtkapital	535.000,00

Beachten Sie die Bezeichnung der beiden Seiten der **BILANZ** !!!!

(Lesen Sie eventuell das Kapitel 4.)

Die BILANZ wird in einem eigenen „Buch“, im sog. „BILANZ-Buch“, geführt. Die BILANZ ist der wichtigste Teil der Geschäftsbuchführung.

Die beiden Bilanzseiten kurz erklärt:



MERKE:

Bilanz – bilancia (ital.) = Waage
Die Bilanz ist eine Kurzfassung des Inventars.

- Die Bilanz wird in Kontenform erstellt.
- Die Passivseite der Bilanz zeigt die Kapitalherkunft.
- Die Aktivseite der Bilanz zeigt die Kapitalverwendung.
- Die Aktivseite und die Passivseite müssen gleich hoch sein.
- Zwei Arten der Bestandskonten:
Aktivseite ➡ Aktivkonten.
Passivseite ➡ Passivkonten.

Leider gelten die Zahlen der Bilanz nur für den Moment, in dem die Zählung (also die Inventur) durchgeführt wurde.

Beispiel: In einem Kiosk erwirbt ein Kunde nach der Inventur 2 Tafeln Schokolade:

- Die Bilanzwerte sind damit nicht mehr aktuell !!!
- Die Bilanz kann aber nicht nach jedem Verkauf geändert werden !!!

➡ **Erinnern Sie sich: „Jeder Geschäftsvorfall ist lückenlos, vollständig und richtig aufzuzeichnen!“**

Daher muss die Veränderung des Bestandes erfasst werden !!!

Buchführen heißt: Erfassen dieser Veränderungen!

Wie erfasst der Buchhalter die Geschäftsvorfälle?**Antwort:** Durch die entsprechenden Konten!**4. Das Konto**

Zur besseren Übersicht wird ein Konto in zwei Spalten („mehr“ bzw. „weniger“) eingeteilt und hat deshalb die Form eines T's .



Der Buchhalter bezeichnet es deshalb als „T-Konto“.



Sehen wir uns das T-Konto für Bank näher an:

SOLL	BANK	HABEN
	Abhebung	500,00
	Kauf Pkw	25.000,00

Sie erkennen: Die Buchungen auf der „Haben“-Seite bedeuten, dass ihr Bankkonto immer „weniger“ wird. Genauer betrachtet, haben Sie Ihr Konto um 25.500,00 € überzogen, also Kredit aufgenommen.

Normalerweise haben Sie (hoffentlich) auf dem Bankkonto ein gewisses Guthaben als „**Anfangsbestand**“. Unser Geschäftsjahr soll zum Beispiel mit einem Guthaben von 40.000,00 € beginnen.

Das Bankkonto hat dann folgendes Aussehen:

SOLL	BANK	HABEN
01.01. Anfangsbestand	40.000,00	02.01. Abhebung
		20.01. Kauf Pkw
		500,00
		25.000,00

Der „kundige Leser“ kann daraus folgende Informationen erkennen:

1. Das Geschäftsjahr begann am 01.01. mit einem Guthaben von 40.000,00 €.
2. Durch die beiden Geschäftsvorfälle vom 02.01. und 20.1. wurde das Bankguthaben um 500,00 € und 25.000,00 € geschmälert.
3. „**Per Saldo**“³ hat das Bankkonto nur noch ein Guthaben von 14.500,00 €.

³ „**Per Saldo**“ bedeutet: Alle Mehrungen abzüglich alle Minderungen (hier: 40.000 – 500 – 25000).

Wie sieht das T-Konto Kasse aus, wenn am Jahresanfang ein Betrag von 250,00 € vorhanden war und die Barabhebung vom 2. Jan. zu buchen ist ?

SOLL	K A S S E		HABEN
01.01. Anfangsbestand	250,00		
02.01. Abhebung	500,00		

Der „findige Leser“ erkennt:

1. Das Geschäftsjahr begann am 01.01. mit einem Kassenbestand von 250,00 €.
2. Durch den Geschäftsvorfall vom 2.1. wurde der Kassenbestand um 500,00 € mehr.
3. „Per Saldo“ sind jetzt 750,00 € in der Kasse.

In jedem Unternehmen gibt es eine Vielzahl dieser Konten: z.B. für Fahrzeuge (=Fuhrpark), Maschinen, Grundstücke, Gebäude, Rohstoffe, Geschäftsausstattung (Büromöbel, Computer), Fertigerzeugnisse, Wertpapiere usw.

Beachten Sie: Nicht für jedes einzelne Auto wird ein Konto geführt, sondern gleichartige Gegenstände werden zusammengefasst: z.B. Fuhrpark (alle Pkw und Lkw), Betriebs- und Geschäftsausstattung (Büromöbel, Computer, Bilder, Teppiche usw.).

Zwei knifflige Verständnisfragen:

1. Kann das Bankkonto einen Anfangsbestand auf der Haben-Seite haben ?
2. Kann das Kassenkonto eine Anfangsbestand auf der Haben-Seite haben ?

Mögliche Antwort:

1. Beim Bankkonto besteht die Möglichkeit der Kontoüberziehung. Ein Anfangsbestand auf der Haben-Seite ist möglich und bedeutet, dass das Geschäftsjahr mit einem überzogenen Bankkonto, d.h. mit einem Kredit, beginnt.
2. Die Kasse ist im schlechtesten Fall vollständig leer, d.h. Anfangsbestand 0,00 €. Ein negativer Bestand ist nicht möglich, also ist kein Anfangsbestand auf der Haben-Seite möglich.

Damit kommen wir zur „Geschäftsbuchführung“ und zur Frage:

Woher weiß der Buchhalter, welche Konten er braucht ?

Antwort: Aus der Bilanz bzw. aus dem Inventar !

In der Bilanz vom 31.12. des letzten Geschäftsjahres sind alle Bestände der Vermögensgegenstände, der Schulden und des Eigenkapitals verzeichnet. Mit diesen „Schlussbeständen“ des alten Geschäftsjahres beginnt das neue Geschäftsjahr als „Anfangsbestände“. Jede Veränderung (z.B. der Verkauf der 2 Tafeln Schokolade) muss nun verzeichnet, d.h. „gebucht“ werden.

Der Buchhalter hat am Anfang des Geschäftsjahres die Aufgabe, für jede Bilanzposition ein T-Konto zu eröffnen, in dem im Laufe des nun folgenden Geschäftsjahres täglich alle Veränderungen (Mehrungen und Minderungen) erfasst werden.

1. Täglich fortlaufend (im GRUNDBUCH): Buchungssatz → zeitlich geordnet
2. In den entsprechenden T-Konten (im HAUPTBUCH) → sachlich geordnet

Mit Hilfe des Hauptbuches kann man während des Jahres jederzeit feststellen, welche Bestände „per saldo“ vorhanden sein müssten. Ob diese „Soll-Bestand“ tatsächlich vorhanden ist, kann aber nur durch eine neue Inventur festgestellt werden. Spätestens am Ende des Geschäftsjahres muss wieder eine Inventur durchgeführt werden.

5. Das Buchen von Geschäftsvorfällen

Bei der Erfassung der Geschäftsvorfälle hat sich eine besondere Systematik durchgesetzt. Bei jedem Vorgang wird zuerst das Konto, das auf der SOLL-Seite berührt wird, genannt, dann erst folgt das Konto, das auf der HABEN-Seite angesprochen wird.

Beispiel: Verkauf einer Maschine gegen Bankscheck für 5.000,00 €

Wir können die Geschäftsvorfälle mit Hilfe von **DREI FRAGEN** untersuchen:

1. Welche Konten sind Betroffen? Maschine und Bank
2. Um welche ART DER BESTANDSKONTEN handelt es sich? Beides sind Aktivkonten
3. Wird das entsprechende Konto mehr oder weniger? Maschine (weniger), Bank (mehr)

Folgende Tabelle kann bei der Beantwortung der DREI FRAGEN sehr hilfreich sein:

Konten	Art des Bestandskontos	(+) oder (-)	Kontenseite?	Buchungssatz (Erst Soll dann Haben)
Maschine	Aktiv	Minderung	HABEN	Bank an Maschine
Bank	Aktiv	Mehrung	SOLL	

Wenn Ihnen noch unklar ist, welche Kontenseite betroffen ist, prägen Sie sich unbedingt folgende Darstellung ein!

Soll	Aktivesbestandskonto	Haben	Soll	Passivesbestandskonto	Haben
Anfangsbestand	MINDERUNG (-)		MINDERUNG (-)	Anfangsbestand	
MEHRUNG (+)	Schlussbestand		Schlussbestand	MEHRUNG (+)	

Der **Buchungssatz** für diesen Geschäftsvorfall wird wie folgt **geschrieben**:

Bank 5.000,00 €	an	Maschinen 5.000,00 €
Der Grundsatz für diese Schreibweise lautet: „Erst SOLL dann HABEN“		

Man **spricht**: „Bank an Maschinen 5.000,00 €“

oder:
 „Kasse an Bank 500,00 €“ → Barabhebung vom Bankkonto
 „Fahrzeuge an Bank 25.000,00 €“ → Kauf eines PKW durch Banküberweisung

**Diese Besonderheit sollten Sie sich besonders einprägen.
Wir werden davon später noch häufig Gebrauch machen !!!**

Was ist die tägliche Arbeit des Buchhalters ?

1. Erfassen aller Geschäftsvorfälle im **Grundbuch**.
2. Übertragen der Buchungen vom Grundbuch in das **Hauptbuch** (T-Konten).



Das sind die Geschäftsfälle des heutigen Tages:

1. Ein Tisch aus der Büroeinrichtung wird für 150,00 € gegen Barzahlung verkauft.
2. Sie verkaufen einen gebrauchten Geschäfts-Pkw (Wert 4.500,00 €) gegen Bankscheck.
3. Ein Geldbetrag in Höhe von 2.500,00 € wird bei der Bank bar einbezahlt.
4. Sie kaufen einen Kopierer für das Büro für 3.600,00 € gegen Bankscheck.
5. Ein gebrauchter Kopierer aus unserem Büro wird für 750,00 € bar verkauft.
6. Ein neuer Lieferwagen wird gekauft (Wert 65.000,00 €), der Rechnungsbetrag wird überwiesen.
7. Sie kaufen ein Faxgerät für 540,00 € und bezahlen bar.
8. Kauf eines neuen Klein-Lkws (Kosten 86.000,00 €), Bezahlung mit Banküberweisung.

An dieser Stelle können Sie sich selbst testen, ob Sie die Vorgänge in einen Buchungssatz verwandeln können.

Das sind die Buchungssätze zu den Geschäftsvorfällen. Sie stehen im Grundbuch !

1.	Kasse	an	Büroausstattung	150,00 €
2.	Bank	an	Fuhrpark	4.500,00 €
3.	Bank	an	Kasse	2.500,00 €
4.	Büroausstattung	an	Bank	3.600,00 €
5.	Kasse	an	Büroausstattung	750,00 €
6.	Fuhrpark	an	Bank	65.000,00 €
7.	Büroausstattung	an	Kasse	540,00 €
8.	Fuhrpark	an	Bank	86.000,00 €

Die Buchungen werden in die T-Konten des **Hauptbuches** übertragen:
 Verfolgen Sie die Eintragungen in den Konten in der Reihenfolge der oben angegebenen
 Buchungssätze. Sie sind nummeriert und dadurch leicht nachvollziehbar.
 Vergleichen Sie z.B. den Vorgang Nr. 1 mit 150,00 € im Konto Kasse (Sollseite)
 und im Konto Büroausstattung (Habenseite).

S			Kasse			H			S			Fuhrpark			H		
AB	4.000,00		3.		2.500,00	AB	355.000,00		2.		4.500,00						
1.	150,00		7.		540,00	6.	65.000,00										
5.	750,00					8.	86.000,00										

S			Büroausstattung			H			S			Bank			H		
AB	94.000,00		1.		150,00	AB	225.000,00		4.		3.600,00						
4.	3.600,00		5.		750,00	2.	4.500,00		6.		65.000,00						
7.	540,00					3.	2.500,00		8.		86.000,00						

6. Von der Eröffnungs- zur Schlussbilanz

Im Zeitraffer läuft ein Geschäftsjahr folgendermaßen ab:

1. Eröffnung der Bestandskonten am Jahresanfang mit den Beständen der Inventur.
2. Erfassen aller Geschäftsvorfälle während des Jahres in Grund- und Hauptbuch.
3. Abschluss aller Bestandskonten am Jahresende (Soll-Bestände).
4. Vergleich der Soll-Bestände mit den tatsächlichen Beständen (Ist-Bestände) laut Inventur.
5. Bei Abweichungen (z.B. Diebstahl, Schwund) müssen die Soll-Bestände korrigiert werden. Entscheidend sind die Ist-Bestände.

Auf den folgenden Seiten sehen Sie ein einfaches Beispiel für die Schritte 1 – 3. Beachten Sie dazu noch folgende Erläuterungen:

Die Anfangsbestände lt. Eröffnungsbilanz sind in den T-Konten **blau** eingetragen. Beachten Sie besonders, dass **zwischen Aktiven- und Passiven Bestandskonten unterschieden** wird und dass die Anfangsbestände bei den Aktivkonten auf der Soll-Seite, bei den Passivkonten auf der Haben-Seite sind.

Merken Sie sich besonders:

Bei Aktivkonten werden Mehrungen im Soll, Minderungen im Haben gebucht.

Bei Passivkonten werden Mehrungen im Haben, Minderungen im Soll gebucht.

1. Die Buchungen während des Jahres sind **schwarz** eingetragen und durchnummeriert. **Für jede Soll- muss eine Haben-Buchung vorhanden sein**, z.B. Geschäftsvorfall 1: Darlehen 5.000,00 € an Kasse 5.000,00 € (vgl. Anmerkungen zur Schreibweise des Buchungssatzes auf Seite 7)
Insgesamt wurden 5 Geschäftsvorfälle gebucht (siehe Seite 20).
2. Am Ende des Geschäftsjahres wird festgestellt, welcher Schlussbestand „per Saldo“ auf den einzelnen Konten vorhanden ist.
Dazu wird zunächst die größere Kontenseite ermittelt und die Summe auf der entsprechende Seite eingetragen (z.B. Konto Grundstück hat auf der Soll-Seite den Betrag 172.000,00, auf der Haben-Seite 54.000,00 € → die Soll-Seite ist mit 172.000,00 die größere Seite → die Summe wird auf der Soll-Seite eingetragen und auf die Haben-Seite übertragen → damit Soll- und Haben-Seite die gleichen Summen ergeben, muss ein Saldo von 118.000,00 € als Schlussbestand eingetragen werden. Alle Schlussbestände (**Salden**) sind hier **grün** eingetragen und werden in das Schlussbilanzkonto gebucht.
(Vergleichen Sie die Ermittlung der Salden auch auf den anderen Konten. Es gilt folgende Regel: Die Aktiven Bestandskonten haben den Saldo auf der Haben-Seite, die Passiven Bestandskonten auf der Soll-Seite.)

Anmerkung: Die Striche in den Konten (sog. „Buchhalter Nase“) dienen zur **Entwertung leerer Zeilen**, damit nachträglich keine Eintragungen mehr möglich sind.

Buchungen im **Hauptbuch** (T-Konten):

Aktiva		Eröffnungsbilanz		Passiva	
← Grundstücke		172.000,00	Eigenkapital		175.200,00 →
← Geschäftsausstattung		34.000,00	Hypothek		20.000,00 →
← Bank		68.000,00	Darlehen		65.000,00 →
← Kasse		2.700,00	Verbindlichkeiten		16.500,00 →
		276.700,00			276.700,00

Aktive Bestandskonten				Passive Bestandskonten			
S		Grundstücke		S		Verbindlichkeiten	
AB	172.000,00	5.	54.000,00	3.	750,00	AB	16.500,00
		SB	118.000,00	4.	8.500,00		
	172.000,00		172.000,00	SB	7.250,00		
					16.500,00		16.500,00
S		Geschäftsausstattung		S		Darlehen	
AB	34.000,00	3.	750,00	1.	1.500,00	AB	65.000,00
		SB	33.250,00	5.	54.000,00		
	34.000,00		34.000,00	SB	9.500,00		
					65.000,00		65.000,00
S		Bank		S		Hypotheken	
AB	68.000,00	2.	7.500,00	2.	7.500,00	AB	20.000,00
		4.	8.500,00	SB	12.500,00		
		SB	52.000,00		20.000,00		20.000,00
	68.000,00		68.000,00				
S		Kasse		S		Eigenkapital	
AB	2.700,00	1.	1.500,00	SB	175.200,00	AB	175.200,00
		SB	1.200,00		175.200,00		175.200,00
	2.700,00		2.700,00				
S		Schlussbilanz-Konto				H	
Grundstücke		118.000,00	Eigenkapital		175.200,00		
Geschäftsausstattung		33.250,00	Hypotheken		12.500,00		
Bank		52.000,00	Darlehen		9.500,00		
Kasse		1.200,00	Verbindlichkeiten		7.250,00		
		204.450,00			204.450,00		

Notwendig wäre nun der Vergleich der SOLL-Bestände laut Schlussbilanz-Konto mit den IST-Beständen laut Inventur (Schlussbilanz).

Im nächsten Geschäftsjahr folgen wieder die oben genannten Schritte. Es beginnt mit den Werten dieser Schlussbilanz, die im neuen Jahr als Eröffnungsbilanz dient.

7. Der Buchungssatz

Betrachten wir die oben gebuchten Geschäftsvorfälle näher.

Es liegen folgende Vorgänge zugrunde:

1. Wir zahlen eine Darlehensschuld bar zurück 1.500,00
2. Wir tilgen eine Hypothekenschuld durch Banküberweisung..... 7.500,00
3. Ein noch nicht bezahltes Faxgerät wird an Lieferer zurückgegeben ... 750,00
4. Wir bezahlen eine offene Rechnung durch Banküberweisung..... 8.500,00
5. Wir verkaufen ein Grundstück zur Tilgung eines Darlehens 54.000,00

Bereiten Sie Buchungen mit folgendem Schema vor:

Geschäftsvorfall 1:

Konten	Art des Bestandskontos	(+) oder (-)	Kontenseite?	Buchungssatz (Erst Soll dann Haben)
Darlehen	Passiv	Minderung	SOLL	Darlehen an Kasse
Kasse	Aktiv	Minderung	HABEN	

Geschäftsvorfall 2:

Konten	Art des Bestandskontos	(+) oder (-)	Kontenseite?	Buchungssatz (Erst Soll dann Haben)
Hypothek	Passiv	Minderung	SOLL	Hypothek an Bank
Bank	Aktiv	Minderung	HABEN	

Geschäftsvorfall 3:

Konten	Art des Bestandskontos	(+) oder (-)	Kontenseite?	Buchungssatz (Erst Soll dann Haben)
Verbindlichkeiten	Passiv	Minderung	SOLL	Verbindl. an Geschäftsaus.
Geschäftsausstattung	Aktiv	Minderung	HABEN	

Geschäftsvorfall 4:

Konten	Art des Bestandskontos	(+) oder (-)	Kontenseite?	Buchungssatz (Erst Soll dann Haben)
Verbindlichkeiten	Passiv	Minderung	SOLL	Verbindl. an Bank
Bank	Aktiv	Minderung	HABEN	

Geschäftsvorfall 5:

Konten	Art des Bestandskontos	(+) oder (-)	Kontenseite?	Buchungssatz (Erst Soll dann Haben)
Darlehen	Passiv	Minderung	SOLL	Darlehen an Grundstü.
Grundstück	Aktiv	Minderung	HABEN	

Beachten Sie:

Dass bei allen 5 Vorfällen ein Aktiv- und ein Passivkonto vorkommt, ist reiner Zufall!! Auch dass jedes Mal eine Minderung vorhanden ist, ist Zufall !!

ABER: Kein Zufall ist, dass IMMER EINE SOLL- und EINE HABEN-Buchung als Resultat erscheinen muss !!!!!

Die Buchungssätze im **Grundbuch** lauten :

Nr.	Soll	Betrag		Haben	Betrag
1	Darlehen	1.500,00	an	Kasse	1.500,00
2	Hypotheken	7.500,00	an	Bank	7.500,00
3	Verbindlichkeiten	750,00	an	Geschäftsausstattung	750,00
4	Verbindlichkeiten	8.500,00	an	Bank	8.500,00
5	Darlehen	54.000,00	an	Grundstück	54.000,00

Bevor im **Hauptbuch** - d.h. in den T-Konten – gebucht werden kann, müssen alle Geschäftsvorfälle „vorkontiert“ werden. Wie der Buchungssatz dazu gebildet wird, haben Sie bei den 5 Beispielfällen gesehen. Prägen Sie sich diese Vorgehensweise gut ein und wenden Sie sie konsequent bei allen Geschäftsvorfällen an – Buchungsfehler können damit minimiert werden.

Alle Geschäftsvorfälle eines Tages werden auf die gezeigte Weise im Grundbuch als Buchungssatz erfasst. Anschließend werden die Buchungen in die T-Konten auf den genannten Seiten (Soll oder Haben) übertragen. Nach den Grundsatz der DOPPIK ist jeder Vorgang zweimal in ein T-Konto einzutragen, einmal auf der Soll- und einmal auf der Haben-Seite.

Weil die Bildung der Buchungssätze so bedeutsam ist, sollten Sie es ausführlich üben. Auf den folgenden Seiten sind 24 Geschäftsvorfälle genannt. Decken Sie die Lösungen mit einem Blatt ab und versuchen Sie den richtigen Buchungssatz selbst zu entwickeln.

Üben Sie das Grundprinzip solange, bis Sie es sicher beherrschen !!!

Bilanzposition	Aktiv- oder Passiv- konto	Mehrung oder Min- derung	Soll oder Haben	Buchungssatz
----------------	---------------------------------	--------------------------------	-----------------------	--------------

1. Wir verkaufen Waren im Wert von 2.000,00 € bar.

2. Wir heben 500,00 € von unserem Bankkonto ab.

3. Eine Verbindlichkeit in Höhe von 2.500,00 € wird in ein Darlehen umgewandelt.

4. Wareneinkauf auf Ziel im Wert von 5.000,00 €

5. Ein Kunde überweist auf unser Bankkonto 350,00 €.

6. Kauf einer Ladentheke per Scheck im Wert von 8.000,00 €.

7. Wir zahlen 200,00 € bar auf das Bankkonto ein.

8. Verkauf einer Ladentheke per Scheck im Wert von 500,00 €.

9. Warenverkauf gegen Rechnung („auf Ziel“) in Höhe von 600,00 €.

Bilanzposition	Aktiv- oder Passiv- konto	Mehrung oder Min- derung	Soll oder Haben	Buchungssatz
----------------	---------------------------------	--------------------------------	-----------------------	--------------

10. Wir überweisen unserem Lieferer 3.000,00 €.

11. Wir kaufen Waren im Wert von 100,00 bar.

12. Kauf eines Tischrechners bar, Wert 400,00 €

13. Wareneinkauf gegen Bankscheck in Höhe von 1.200,00 €

14. Teilrückzahlung von Darlehenschulden durch Banküberweisung von 1.000,00 €

15. Abhebung vom Bankkonto für die Kasse in Höhe von 750,00 €

16. Ein Kunde zahlt eine Rechnung über 80,00 € bar

17. Verkauf einer gebrauchten Schreibmaschine bar für 100,00 €

Bilanzposition	Aktiv- oder Passiv- konto	Mehrung oder Min- derung	Soll oder Haben	Buchungssatz
----------------	---------------------------------	--------------------------------	-----------------------	--------------

18. Ein Kunde überweist einen Teil unserer Forderungen – Bankgutschrift: 300,00 €.

19. Wir verkaufen für 4.000 € eine gebrauchte Maschine gegen bar.

20. Wir verkaufen einen gebrauchten Pkw bar – 2.500,00 €

21. Die Bank gewährt uns einen Kredit mit 10 Jahren Laufzeit in Höhe von 200.000,00 €.

22. Einen Teil unserer Darlehensschulden in Höhe von 2.000,00 zahlen wir bar zurück.

23. Wir kaufen eine Maschine für 4.000,00 € bar.

24. Verkauf von Waren gegen Bankscheck in Höhe von 900,00 €

LÖSUNG

Bilanzposition	Aktiv- oder Passiv- konto	Mehrung oder Min- derung	Soll oder Haben	Buchungssatz
----------------	---------------------------------	--------------------------------	-----------------------	--------------

1. Wir verkaufen Waren im Wert von 2.000,00 € bar.

Kasse	A	+	S	Kasse an Waren
Waren	A	-	H	

2. Wir heben 500,00 € von unserem Bankkonto ab.

Kasse	A	+	S	Kasse an Bank
Bank	A	-	H	

3. Eine Verbindlichkeit in Höhe von 2.500,00 € wird in ein Darlehen umgewandelt.

Darlehen	P	+	H	Verbindlichkeiten an Darlehen
Verbindlichkeiten	P	-	S	

4. Wareneinkauf auf Ziel im Wert von 5.000,00 €

Waren	A	+	S	Waren an Verbind- lichkeiten
Verbindlichkeiten	P	+	H	

5. Ein Kunde überweist auf unser Bankkonto 350,00 €.

Bank	A	+	S	Bank an Forderungen
Forderungen	A	-	H	

6. Kauf einer Ladentheke per Scheck im Wert von 8.000,00 €.

BGA	A	+	S	BGA an Bank
Bank	A	-	H	

7. Wir zahlen 200,00 € bar auf das Bankkonto ein.

Bank	A	+	S	Bank an Kasse
Kasse	A	-	H	

8. Verkauf einer Ladentheke per Scheck im Wert von 500,00 €.

Bank	A	+	S	Bank an BGA
BGA (Betriebs- und Ge- schäftsausstattung)	A	-	H	

9. Warenverkauf gegen Rechnung („auf Ziel“) in Höhe von 600,00 €.

Forderungen	A	+	S	Forderungen an Waren
Waren	A	-	H	

Bilanzposition	Aktiv- oder Passiv- konto	Mehrung oder Min- derung	Soll oder Haben	Buchungssatz
----------------	---------------------------------	--------------------------------	-----------------------	--------------

10. Wir überweisen unserem Lieferer 3.000,00 €.

Verbindlichkeiten	P	-	S	Verbindlichkeiten an Bank
Bank	A	-	H	

11. Wir kaufen Waren im Wert von 100,00 bar.

Waren	A	+	S	Waren an Kasse
Kasse	A	-	H	

12. Kauf eines Tischrechners bar, Wert 400,00 €

BGA	A	+	S	BGA an Kasse
Kasse	A	-	H	

13. Wareneinkauf gegen Bankscheck in Höhe von 1.200,00 €

Waren	A	+	S	Waren an Bank
Bank	A	-	H	

14. Teilrückzahlung von Darlehenschulden durch Banküberweisung von 1.000,00 €

Darlehen	P	-	S	Darlehen an Bank
Bank	A	-	H	

15. Abhebung vom Bankkonto für die Kasse in Höhe von 750,00 €

Kasse	A	+	S	Kasse an Bank
Bank	A	-	H	

16. Ein Kunde zahlt eine Rechnung über 80,00 € bar

Kasse	A	+	S	Kasse an Forderungen
Forderungen	A	-	H	

17. Verkauf einer gebrauchten Schreibmaschine bar für 100,00 €

Kasse	A	+	S	Kasse an BGA
BGA	A	-	H	

Bilanzposition	Aktiv- oder Passiv- konto	Mehrung oder Min- derung	Soll oder Haben	Buchungssatz
----------------	---------------------------------	--------------------------------	-----------------------	--------------

18. Ein Kunde überweist einen Teil unserer Forderungen – Bankgutschrift: 300,00 €.

Bank	A	+	S	Bank an Forderungen
Forderungen	A	-	H	

19. Wir verkaufen für 4.000 € eine gebrauchte Maschine gegen bar.

Kasse	A	+	S	Kasse an Maschinen
Maschinen	A	-	H	

20. Wir verkaufen einen gebrauchten Pkw bar – 2.500,00 €

Kasse	A	+	S	Kasse an Fuhrpark
Fuhrpark	A	-	H	

21. Die Bank gewährt uns einen Kredit mit 10 Jahren Laufzeit in Höhe von 200.000,00 €.

Darlehen	P	+	H	Bank an Darlehen
Bank	A	+	S	

22. Einen Teil unserer Darlehensschulden in Höhe von 2.000,00 zahlen wir bar zurück.

Darlehen	P	-	S	Darlehen an Kasse
Kasse	A	-	H	

23. Wir kaufen eine Maschine für 4.000,00 € bar.

Maschinen	A	+	S	Maschinen an Kasse
Kasse	A	-	H	

24. Verkauf von Waren gegen Bankscheck in Höhe von 900,00 €

Bank	A	+	S	Bank an Waren
Waren	A	-	H	

8. Das Buchen in T- Konten

Alle Buchungen sind in das Hauptbuch (also in die T-Konten) zu übertragen.

Wie das Ergebnis aussieht, können Sie am Beispiel von 2 Aktiven- und 2 Passiven Bestandskonten sehen. Als Anfangsbestände laut Inventur sind (u.a.) folgende Beträge vorhanden:

Aktive Bestandskonten		Passive Bestandskonten	
Kasse	5.000,00 €	Darlehen	240.000,00 €
Waren	40.000,00 €	Verbindlichkeiten	80.000,00 €

Nach der Kontoeröffnung (Eintrag der Anfangsbestände) werden alle Geschäftsvorfälle (1-24) gemäß den obigen Buchungssätzen in den Konten erfasst.

Bedenken Sie: Ist der Buchungssatz falsch, dann ist auch der Bestand in den T-Konten falsch ! Deshalb: Sorgfalt bei der Erstellung der Buchungssätze und auch beim Übertragen der Buchungen in die T-Konten !

S	Kasse		H
AB	5.000,00	2.	500,00
1.	2.000,00	7.	200,00
15.	750,00	11.	100,00
16.	80,00	12.	400,00
17.	100,00	22.	2.000,00
19.	4.000,00	23.	4.000,00
20.	2.500,00	Saldo	7.230,00
	14.430,00		14.430,00

S	Darlehen		H
14.	1.000,00	AB	240.000,00
22.	2.000,00	3.	2.500,00
Saldo	439.500,00	21.	200.000,00
	442.500,00		442.500,00

S	Waren		H
AB	40.000,00	1.	2.000,00
4.	5.000,00	9.	600,00
11.	100,00	24.	900,00
13.	1.200,00	Saldo	42.800,00
	46.300,00		46.300,00

S	Verbindlichkeiten		H
3.	2.500,00	AB	80.000,00
10.	3.000,00		
Saldo	74.500,00		
	80.000,00		80.000,00

Natürlich wird auf allen anderen Konten genauso verfahren !

Beim Abschluss der Konten am Jahresende wird zunächst festgestellt, welche Kontenseite größer ist: Das ist beim Kassenkonto die Sollseite mit 14.430,00 € und beim Warenkonto ebenfalls die Sollseite mit 46.300,00 €. Bei den Passiven Bestandskonten Darlehen und Verbindlichkeiten ist jeweils die Haben-Seite größer mit 442.500,00 € bzw. 80.000,00 €.

Diese Summen werden anschließend auf die jeweils andere Kontenseite übertragen. Da nach Abschluss bei allen Konten die Beträge auf der Sollseite genauso groß sein müssen, wie auf der Habenseite, wird jetzt der sog. **Saldo** berechnet. Dieser Saldo ist der jeweilige Schlussbestand des Kontos. Am Beispiel des Kassenkontos sieht das wie folgt aus: Die größere Sollseite hat eine Summe von 14.430,00 €, die Habenseite nur von 7.200,00 €. Der Saldo ist somit $14.430,00 - 7.200,00 = 7.230,00$ €. Dies bedeutet, dass

unter Berücksichtigung aller Einzahlungen (Mehrungen im Soll) und Auszahlungen (Minderungen im Haben) nun 7.230,00 € in der Kasse liegen sollten. Dieser Schlussbestand wird nun in das Schlussbilanzkonto gebucht.

Alle anderen Konten werden nach diesem Prinzip abgeschlossen:

Die „Abschlussbuchungssätze“ der 4 Beispielkonten lauten:

Kasse:	Schlussbilanzkonto an Kasse	7.230,00 €
Waren:	Schlussbilanzkonto an Waren	42.800,00 €
Darlehen:	Darlehen an Schlussbilanzkonto	439.500,00 €
Verbindlichkeiten:	Verbindlichkeiten an Schlussbilanzkonto	74.500,00 €

Beachten Sie insbesondere, dass bei den Aktiven Bestandskonten die Anfangsbestände auf der Sollseite und die Schlussbestände (Salden) auf der Habenseite sind. Bei den Passiven Bestandskonten ist es gerade umgekehrt. Sie sollten deshalb klar unterscheiden können, welche Konten Aktiv- und welche Passivkonten sind !! Blättern Sie notfalls zurück bis zum Thema Inventur und Inventar, dort finden Sie die notwendigen Erklärungen.

In Kurzform sei hier noch einmal darauf hingewiesen, dass :

- Aktivkonten alle Vermögensgegenstände zeigen,
- Passivkonten die Finanzmittel ausweisen, mit denen die Vermögensgegenstände gekauft wurden.

9. Übungsaufgabe

Übung zum Buchen in Bestandskonten:

(entnommen aus: Materialien für den Unterricht im Wahlfach Buchführung an Hauptschulen – Jahrgangsstufe 9; Herausgeber: Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung; München 2004)

Arbeitsaufträge:

1. Erstellen Sie die Eröffnungsbilanz.
2. Eröffnen Sie die Konten.
3. Bilden Sie die Buchungssätze.
4. Buchen Sie die Geschäftsfälle in den Konten.
5. Schließen Sie die Konten ab und erstellen Sie die Schlussbilanz.

Anfangsbestände laut Inventur:

Kasse	2.000,00 €
Bankguthaben	17.600,00 €
Forderungen.....	4.500,00 €
Büromaschinen	560.000,00 €
Fuhrpark.....	157.000,00 €
Eigenkapital.....	397.300,00 €
Verbindlichkeiten.....	11.800,00 €
Darlehen.....	332.000,00 €

Geschäftsfälle

1. Wir kaufen zwei neue Faxgeräte für unser Büro, Kosten 860,00 € (Barzahlung).
2. Wir heben 3.000 € vom Bankguthabekonto ab und legen das Geld in die Kasse ein.
3. Ein Kunde begleicht eine Rechnung durch Banküberweisung in Höhe von 760,00 €.
4. Wir verkaufen einen gebrauchten Geschäfts-Pkw für 4.200,00 € gegen Barzahlung.
5. Wir leisten eine Darlehensrückzahlung in Höhe von 3.500,00 € durch Banküberweisung.
6. Wir überweisen 2.500,00 € zur Begleichung einer Rechnung an einen Lieferanten.
7. Wir zahlen aus der Geschäftskasse 2.300,00 € bei der Bank ein.
8. Wir erhalten einen Kleinkopierer im Wert von 650,00 € gegen Rechnung.

Arbeitsblatt für Buchungen

Aktiva	Eröffnungsbilanz	Passiva

S	H	S	H

S	H	S	H

S	H	S	H

S	H	S	H

Aktiva	Schlussbilanz	Passiva

Buchungssätze

	Soll	an	Haben	€
		an		

Raum für Aufzeichnungen :

Nutzen Sie das Lösungsschema von S. 19 f und stellen Sie die 4 Fragen!

Lösungen: Buchungssätze im Grundbuch

1. Büromaschinen an Kasse 860,00 €
2. Kasse an Bankguthaben 3.000,00 €
3. Bank an Forderungen 760,00 €
4. Kasse an Fuhrpark 4.200,00 €
5. Darlehen an Bank 3.500,00 €
6. Verbindlichkeiten an Bank 2.500,00 €
7. Bankguthaben an Kasse 2.300,00 €
8. Büromaschinen an Verbindlichkeiten 650,00 €

Lösung: Buchungen im Hauptbuch

Aktiva		Eröffnungsbilanz		Passiva	
Fuhrpark	157.000,00	Eigenkapital		397.300,00	
Büromaschinen	560.000,00	Darlehen		332.000,00	
Forderungen	4.500,00	Verbindlichkeiten		11.800,00	
Bank	17.600,00				
Kasse	2.000,00				
	<u>741.100,00</u>			<u>741.100,00</u>	

S	Kasse		H
AB	2.000,00	1.	860,00
		2.	3.000,00
2.	3.000,00	7.	2.300,00
		SB	6.040,00
4.	4.200,00		
	<u>9.200,00</u>		<u>9.200,00</u>

S	Fuhrpark		H
AB	157.000,00	4.	4.200,00
		SB	152.800,00
	<u>157.000,00</u>		<u>157.000,00</u>

S	Bank		H
AB	17.600,00	2.	3.000,00
		3.	760,00
3.	760,00	5.	3.500,00
		6.	2.500,00
7.	2.300,00	SB	11.660,00
	<u>20.660,00</u>		<u>20.660,00</u>

S	Eigenkapital		H
SB	397.300,00	AB	397.300,00

S	Forderungen		H
AB	4.500,00	3.	760,00
		SB	3.740,00
	<u>4.500,00</u>		<u>4.500,00</u>

S	Verbindlichkeiten		H
		6.	2.500,00
6.	2.500,00	AB	11.800,00
		8.	650,00
SB	9.950,00		
	<u>12.450,00</u>		<u>12.450,00</u>

S	Büromaschinen		H
AB	560.000,00	SB	561.510,00
1.	860,00		
8.	650,00		
	<u>561.510,00</u>		<u>561.510,00</u>

S	Darlehen		H
5.	3.500,00	AB	332.000,00
SB	328.500,00		
	<u>332.000,00</u>		<u>332.000,00</u>

Aktiva		Schlussbilanz		Passiva	
Fuhrpark	152.800,00	Eigenkapital		397.300,00	
Büromaschinen	561.510,00	Darlehen		328.500,00	
Forderungen	3.740,00	Verbindlichkeiten		9.950,00	
Bank	11.660,00				
Kasse	6.040,00				
	<u>735.750,00</u>			<u>735.750,00</u>	

10. Erfolgskonten

Die bisher gebuchten Geschäftsvorfälle haben sich noch nicht auf den Gewinn oder Verlust ausgewirkt. Deshalb hat sich bisher auch das Konto „Eigenkapital“ nicht verändert. Bei dieser Art von Geschäftsvorfällen spricht man von „**erfolgsneutralen Geschäftsvorfällen**“. Es ist jedoch Ziel jedes Unternehmens, durch den Verkauf (=Absatz) der gefertigten Produkte einen Gewinn zu erzielen. Der Betrag, den das Unternehmen aus dem Absatz erzielt, nennt man Umsatzerlös. Umsatzerlöse zählen neben Mieteinnahmen, Zinsgutschriften usw. zu den **Erträgen**. Dem gegenüber stehen die **Aufwendungen**, die u.a. bei der Produktion der Produkte entstehen, z.B. Aufwendungen für Löhne und Gehälter, Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Zinsaufwand usw. Erträge und Aufwendungen werden durch „**erfolgswirksame Geschäftsvorfälle**“ verursacht und verändern neben einem Bestandskonto auch das Eigenkapitalkonto. Alle Aufwendungen und Erträge über das Bestandskonto „Eigenkapital“ zu buchen, wäre allerdings sehr unübersichtlich. Deshalb wird für jede Aufwands- und Ertragsart ein eigenes Konto geführt. Anders als bei den Bestandskonten werden alle Aufwendungen im Soll, alle Erträge im Haben gebucht. Außerdem gibt es bei den Aufwands- und Ertragskonten (auch „Erfolgskonten“ genannt) keinen Anfangsbestand. Am Ende des Geschäftsjahres werden alle Aufwands- und Ertragskonten über das **Gewinn- und Verlustkonto (GuV)** abgeschlossen. Übersteigen die Erträge die Aufwendungen, so erzielt das Unternehmen einen Gewinn, sind die Aufwendungen jedoch höher als die Erträge, dann entsteht ein Verlust. Ein Gewinn erhöht das Eigenkapital, ein Verlust dagegen vermindert das Eigenkapital.

MERKE:

Aufwendungen

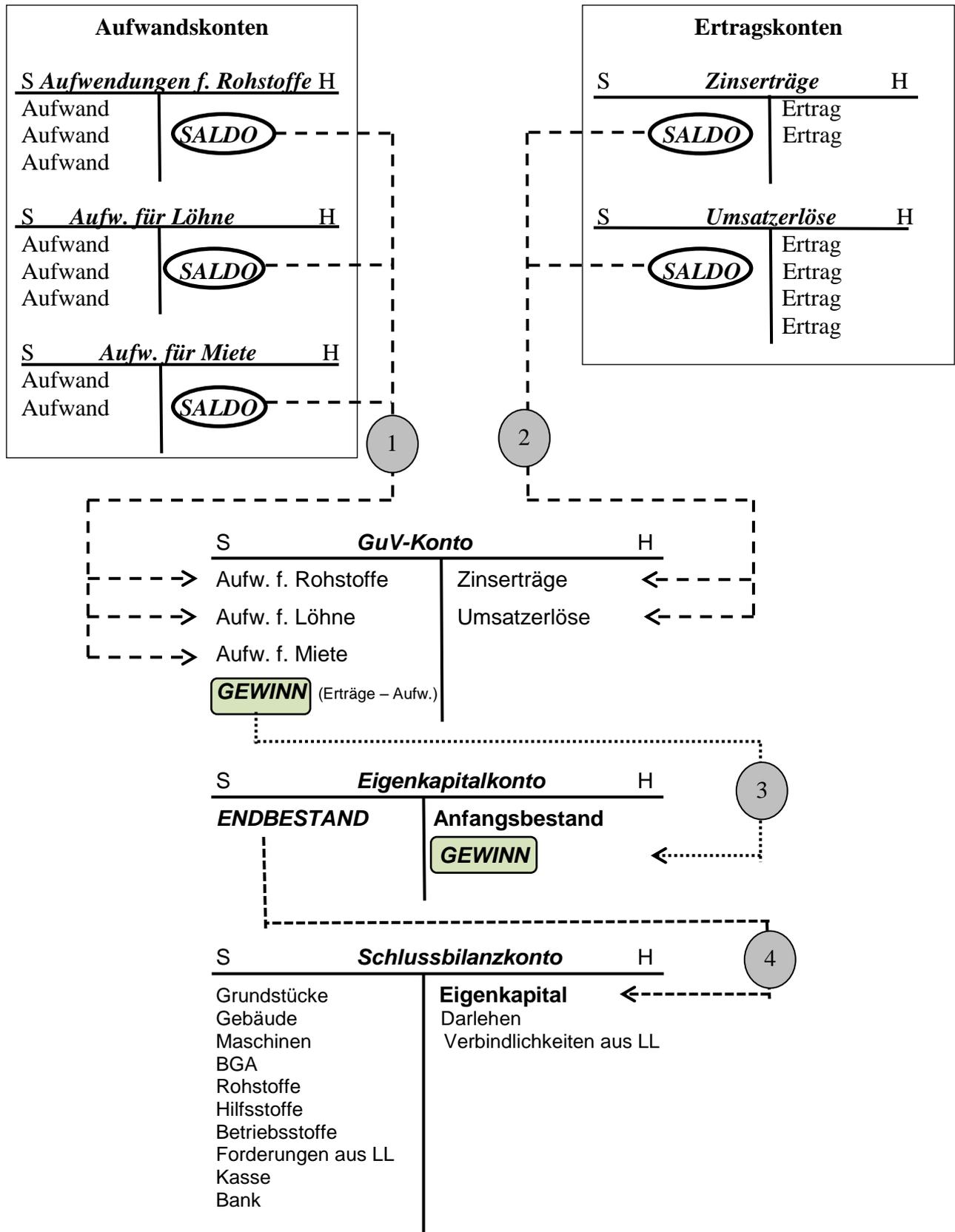
- z.B. Aufwendungen für
 - Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe
 - Fremdinstandhaltung
 - Löhne und Gehälter
 - Miete
 - Büromaterial
 - Werbung
 - ...
- vermindern das Eigenkapital
- werden im Soll gebucht

Erträge

- z.B.
 - Umsatzerlöse für eigene Erzeugnisse
 - Erlöse aus Vermietung und Verpackung
 - Zinserträge
 - Erträge aus dem Abgang von Vermögensgegenständen
 - ...
- vermehren das Eigenkapital
- werden im Haben gebucht

- **kein** Anfangsbestand bei den Aufwands- und Ertragskonten
- Abschluss der Erfolgskonten über das GuV-Konto

Schematische Darstellung:



Buchungssätze zur schematischen Darstellung:

1	GuV-Konto	an	Aufwendungen für Rohstoffe
	GuV-Konto	an	Aufwendungen für Löhne
	GuV-Konto	an	Aufwendungen für Miete
2	Zinserträge	an	GuV-Konto
	Umsatzerlöse	an	GuV-Konto
3	GuV-Konto	an	Eigenkapitalkonto
4	Eigenkapitalkonto	an	Schlussbilanzkonto (SBK)



Was ändert sich an der schematischen Darstellung bzw. an den Buchungen falls ein Verlust entsteht?

- es ergibt sich ein Verlust auf der Haben-seite des GuV-Kontos
- dieser mindert das Eigenkapital (Eintrag auf der Sollseite)
- Buchungssatz:
Eigenkapital an GuV-Konto

Kurze Wiederholung zu den Bestandskonten:

Aktivkonto		Passivkonto	
Soll	Haben	Soll	Haben
(z.B. Bank)		(z.B. Verbindlichkeiten aus LL)	
Anfangsbestand			Anfangsbestand
Mehrungen	Minderungen	Minderungen	Mehrungen
	Schlussbestand	Schlussbestand	

- Eröffnung der Bestandskonten über das Eröffnungsbilanzkonto
- Abschluss der Bestandskonten über das Schlussbilanzkonto

Betrachten wir folgende Geschäftsvorfälle:

(Hinweis: Aus Vereinfachungsgründen wird die Umsatzsteuer vernachlässigt!)

1. Es erfolgt eine Zinsgutschrift in Höhe von EUR 3.000,00 auf unserem Bankkonto.

Konten	Art des Kontos	Buchungsgrundsatz der betroffenen Kontoart	Konten-seite	Buchungssatz (Erst Soll dann Haben)
Zinserträge	Erfolgskonto: Ertragskonto	Aufwendungen im Soll, Erträge im Haben	⇒ Haben	Bank an Zinserträge 3.000,00 EUR
Bank	Bestandskonto: aktives Be- standskonto	Mehrungen im Soll, Minderungen im Haben	⇒ Soll	

2. Es werden Fertigungslöhne in Höhe von EUR 30.000,00 überwiesen.

Konten	Art des Kontos	Buchungsgrundsatz der betroffenen Kontoart	Konten-seite	Buchungssatz (Erst Soll dann Haben)
Aufwend. f. Löhne	Erfolgskonto: Aufwandskonto	Aufwendungen im Soll, Erträge im Haben	⇒ Soll	Löhne an Bank 30.000,00 EUR
Bank	Bestandskonto: aktives Be- standskonto	Mehrungen im Soll, Minderungen im Haben	⇒ Haben	

3. Es werden Fertigerzeugnisse im Wert von EUR 75.000,00 auf Ziel verkauft.

Konten	Art des Kontos	Buchungsgrundsatz der betroffenen Kontoart	Konten-seite	Buchungssatz (Erst Soll dann Haben)
Umsatzerlöse	Erfolgskonto: Ertragskonto	Aufwendungen im Soll, Erträge im Haben	⇒ Haben	FLL an Umsatzerlöse 75.000,00 EUR
FLL <small>(Forderungen aus Lieferungen und Leistungen)</small>	Bestandskonto: aktives Be- standskonto	Mehrungen im Soll, Minderungen im Haben	⇒ Soll	

4. Es werden Rohstoffe im Wert von EUR 85.000,00 auf Ziel gekauft.

Konten	Art des Kontos	Buchungsgrundsatz der betroffenen Kontoart	Konten-seite	Buchungssatz (Erst Soll dann Haben)
Aufwend. f. Rohstoffe	Erfolgskonto: Aufwandskonto	Aufwendungen im Soll, Erträge im Haben	⇒ Soll	Aufwendungen für Rohstoffe an VLL 85.000,00 EUR
VLL <small>(Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen)</small>	Bestandskonto: passives Be- standskonto	Minderungen im Soll, Mehrungen im Haben	⇒ Haben	

5. Es wird die Reparaturrechnung für eine PC-Anlage in Höhe von EUR 1.950,00 per Bankscheck bezahlt.

Konten	Art des Kontos	Buchungsgrundsatz der betroffenen Kontoart	Konten-seite	Buchungssatz (Erst Soll dann Haben)
Aufw. f. Fremdinstandh.	Erfolgskonto: Aufwandskonto	Aufwendungen im Soll, Erträge im Haben	⇒ Soll	Aufwendungen für Fremdinstandhaltung an Bank 1.950,00 EUR
Bank	Bestandskonto: aktives Be- standskonto	Mehrungen im Soll, Minderungen im Haben	⇒ Haben	

11. Übungsaufgaben zum Buchen in Bestands- und Erfolgskonten

Konten	Art des Kontos	Buchungsgrundsatz der betroffenen Kontoart	Konten-seite	Buchungssatz (Erst Soll dann Haben)
--------	----------------	--	--------------	-------------------------------------

a) Wir zahlen die Miete in Höhe von EUR 4.150,00 für die Lagerräume in bar.

b) Wir zahlen Zinsen für unser Darlehen in Höhe von EUR 685,00.

c) Wir zahlen Gewerbesteuer in Höhe von EUR 9.510,00 durch Banküberweisung.

d) Wir kaufen Hilfsstoffe im Wert von EUR 15.000,00.

e) Die Bank schreibt uns Zinsen in Höhe von EUR 380,00 gut.

f) Wir kaufen Büromaterialien im Wert von 175,00 EUR und zahlen bar.

- g) Wir zahlen Reparaturkosten für eine Produktionsmaschine in Höhe von EUR 2.580,00 durch Banküberweisung.

- h) Ein Kunde überweist einen Rechnungsbetrag i. H. v. EUR 7.550,00 auf unser Bankkonto.

- i) Wir verkaufen Fertigerzeugnisse im Wert von EUR 890,00 gegen Barzahlung.

- j) Wir nehmen ein Darlehen über EUR 500.000,00 auf.

- k) Wir kaufen ein Firmenfahrzeug im Wert von EUR 18.500,00 auf Ziel.

- l) Wir bestellen Heizöl im Wert von EUR 4.800,00 für eine Lagerhalle.

- m) Wir erhalten eine Bankgutschrift für Provisionen in Höhe von EUR 3.700,00.

Lösungen:

Konten	Art des Kontos	Buchungsgrundsatz der betroffenen Kontoart	Konten-seite	Buchungssatz (Erst Soll dann Haben)
--------	----------------	--	--------------	-------------------------------------

a) Wir zahlen die Miete in Höhe von EUR 4.150,00 für die Lagerräume in bar.

Aufw. für Miete	Erfolgskonto: Aufwandskonto	Aufwendungen im Soll, Erträge im Haben	⇒ Soll	Aufwendungen für Miete an Kasse 1.950,00 EUR
Kasse	Bestandskonto: aktives Bestandskonto	Mehrungen im Soll, Minderungen im Haben	⇒ Haben	

b) Wir zahlen Zinsen für unser Darlehen in Höhe von EUR 685,00.

Aufw. für Zinsen	Erfolgskonto: Aufwandskonto	Aufwendungen im Soll, Erträge im Haben	⇒ Soll	Aufwendungen für Zinsen an Bank 685,00 EUR
Bank	Bestandskonto: aktives Bestandskonto	Mehrungen im Soll, Minderungen im Haben	⇒ Haben	

c) Wir zahlen Gewerbesteuer in Höhe von EUR 9.510,00 durch Banküberweisung.

Aufw. für Gewerbest.	Erfolgskonto: Aufwandskonto	Aufwendungen im Soll, Erträge im Haben	⇒ Soll	Aufwendungen für Gewerbest. an Bank 9.510,00 EUR
Bank	Bestandskonto: aktives Bestandskonto	Mehrungen im Soll, Minderungen im Haben	⇒ Haben	

d) Wir kaufen Hilfsstoffe im Wert von EUR 15.000,00.

Aufw. für Hilfsstoffe	Erfolgskonto: Aufwandskonto	Aufwendungen im Soll, Erträge im Haben	⇒ Soll	Aufwendungen für Hilfsstoffe an VLL 15.000,00 EUR
VLL	Bestandskonto: passives Bestandskonto	Minderungen im Soll, Mehrungen im Haben	⇒ Haben	

e) Die Bank schreibt uns Zinsen in Höhe von EUR 380,00 gut.

Zinserträge	Erfolgskonto: Ertragskonto	Aufwendungen im Soll, Erträge im Haben	⇒ Haben	Bank an Zinserträge 380,00 EUR
Bank	Bestandskonto: aktives Bestandskonto	Mehrungen im Soll, Minderungen im Haben	⇒ Soll	

f) Wir kaufen Büromaterialien im Wert von 175,00 EUR und zahlen bar.

Aufw. für-Büromat.	Erfolgskonto: Aufwandskonto	Aufwendungen im Soll, Erträge im Haben	⇒ Soll	Aufwendungen für Büromat. an Kasse 175,00 EUR
Kasse	Bestandskonto: aktives Bestandskonto	Mehrungen im Soll, Minderungen im Haben	⇒ Haben	

g) Wir zahlen Reparaturkosten für eine Produktionsmaschine in Höhe von EUR 2.580,00 durch Banküberweisung.

Aufw. für Fremdinstandhalt.	Erfolgskonto: Aufwandskonto	Aufwendungen im Soll, Erträge im Haben	⇒ Soll	Aufwendungen für Fremdinstandhaltung an Bank 2.580,00 EUR
Bank	Bestandskonto: aktives Bestandskonto	Mehrungen im Soll, Minderungen im Haben	⇒ Haben	

h) Wir überweisen einen offenen Rechnungsbetrag in Höhe von EUR 7.550,00 zu Lasten unseres Bankkontos.

VLL	Bestandskonto: passives Bestandskonto	Minderungen im Soll, Mehrungen im Haben	⇒ Soll	VLL an Bank 7.550,00 EUR
Bank	Bestandskonto: aktives Bestandskonto	Mehrungen im Soll, Minderungen im Haben	⇒ Haben	

i) Wir verkaufen Fertigerzeugnisse im Wert von EUR 890,00 gegen Barzahlung.

Umsatzerlöse	Erfolgskonto: Ertragskonto	Aufwendungen im Soll, Erträge im Haben	⇒ Haben	Kasse an Umsatzerlöse 890,00 EUR
Kasse	Bestandskonto: aktives Bestandskonto	Mehrungen im Soll, Minderungen im Haben	⇒ Soll	

j) Wir nehmen ein Darlehen über EUR 500.000,00 auf.

Darlehen	Bestandskonto: passives Bestandskonto	Minderungen im Soll, Mehrungen im Haben	⇒ Soll	Bank an Darlehen 500.000,00 EUR
Bank	Bestandskonto: aktives Bestandskonto	Mehrungen im Soll, Minderungen im Haben	⇒ Haben	

k) Wir kaufen ein Firmenfahrzeug im Wert von EUR 18.500,00 auf Ziel.

Fuhrpark	Bestandskonto: aktives Bestandskonto	Mehrungen im Soll, Minderungen im Haben	⇒ Soll	Fuhrpark an VLL 18.500,00 EUR
VLL	Bestandskonto: passives Bestandskonto	Minderungen im Soll, Mehrungen im Haben	⇒ Haben	

l) Wir bestellen Heizöl im Wert von EUR 4.800,00 für eine Lagerhalle.

„Bestellung“ !!! ⇒ keine Buchung ohne Beleg (erst Eingangsrechnung ist zu buchen)

m) Wir erhalten eine Bankgutschrift für Provisionen in Höhe von EUR 3.700,00.

Bank	Bestandskonto: aktives Bestandskonto	Mehrungen im Soll, Minderungen im Haben	⇒ Soll	Bank an Provisionserträge 3.700,00 EUR
Provisionserträge	Erfolgskonto: Ertragskonto	Aufwendungen im Soll, Erträge im Haben	⇒ Haben	

12. Der zusammengesetzte Buchungssatz

Bei manchen Geschäftsvorfällen sind zur Buchung mehr als zwei Konten erforderlich. Hier spricht man dann vom zusammengesetzten Buchungssatz. Auch hier gilt aber, dass die Summe der Sollbeträge der Summe der Habenbeträge entsprechen muss.

Beispiel:

- a) Eine Verbindlichkeit in Höhe von EUR 5.800,00 EUR wird beglichen. EUR 3.000,00 werden bar bezahlt, die restlichen EUR 2.800,00 werden überwiesen.

VLL	5.800,00 EUR	an	Kasse	3.000,00 EUR
			Bank	2.800,00 EUR

- b) Es werden Gehälter in Höhe von 12.400,00 EUR und Löhne in Höhe von 27.200,00 EUR vom Bankkonto überwiesen.

Aufwend. f. Gehälter	12.400,00 EUR			
Aufwend. f. Löhne	27.200,00 EUR	an	Bank	39.600,00 EUR

13. Übungsaufgabe: Welche Geschäftsvorfälle liegen folgenden Buchungen zugrunde?

- | | | | | |
|-----------------|--------------|----|--------------------|---------------|
| a) Zinsaufwand | | an | Bank | 1.350,00 EUR |
| b) Bank | | an | Darlehen | 20.000,00 EUR |
| c) Bank | 8.000,00 EUR | | | |
| Kasse | 600,00 EUR | an | Technische Anlagen | 8.600,00 EUR |
| d) Reisekosten | | an | Kasse | 80,00 EUR |
| e) Maschinen | | an | VLL | 12.000,00 EUR |
| f) VLL | | an | Darlehen | 14.700,00 EUR |
| g) BGA | | an | Kasse | 550,00 EUR |
| h) Eigenkapital | | an | GuV | 7.500,00 EUR |
| i) Eigenkapital | | an | SBK | 28.300,00 EUR |
| j) EBK | | an | VLL | 83.700,00 EUR |

Lösung zu Aufgabe 13:

- a) Wir zahlen Zinsen für ein Darlehen zu Lasten unseres Bankkontos. 1.350,00 EUR
- b) Wir nehmen ein Darlehen über 20.000,00 EUR auf, der Betrag wird unserem Bankkonto gutgeschrieben.
- c) Wir verkaufen eine technische Anlage zu einem Preis von 8.600,00 EUR, der Käufer überweist uns 8.000,00 EUR auf unser Bankkonto, 600,00 EUR zahlt er bar.
- d) Wir zahlen Reisekosten (z.B. Taxifahrt) in Höhe von 80,00 EUR bar.
- e) Wir kaufen eine Maschine auf Ziel. 12.000,00 EUR
- f) Wir wandeln eine kurzfristige Verbindlichkeit aus Lieferungen und Leistungen in ein langfristigeres Darlehen um. 14.700,00 EUR
- g) Wir kaufen Betriebs- und Geschäftsausstattung (z.B. Stuhl, Tisch, Schrank) und zahlen bar. 550,00 EUR
- h) Bei Abschluss der Erfolgskonten entsteht auf dem Gewinn- und Verlustkonto ein Verlust in Höhe von 7.500,00 EUR. Dieser Saldo wird über das Konto Eigenkapital abgeschlossen und mindert dieses um 7.500,00 EUR.
- i) Das Konto Eigenkapital wird am Geschäftsjahresende über das Schlussbilanzkonto abgeschlossen. Zum Geschäftsjahresende weist das Eigenkapital eine Höhe von 28.300,00 EUR auf.
- j) Am Geschäftsjahresanfang wird das Konto Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit einem Anfangsbestand von 83.700,00 EUR über das Eröffnungsbilanzkonto eröffnet.

14. Geschäftsgang

Gegeben sind folgende Anfangsbestände:

BGA	88.000,00 EUR	Gebäude	260.000,00 EUR
Kasse	3.300,00 EUR	Fuhrpark	65.000,00 EUR
VLL	174.000,00 EUR	Rohstoffe	12.800,00 EUR
FLL	22.000,00 EUR	Bank	33.100,00 EUR
Grundstücke	180.000,00 EUR	Darlehen	336.000,00 EUR
Maschinen	320.000,00 EUR	Betriebsstoffe	3.750,00 EUR
Hilfsstoffe	4.800,00 EUR	fertige Erzeugnisse	13.900,00 EUR
unfertige Erzeugnisse	7.350,00 EUR		

a) Erstellen Sie die Eröffnungsbilanz zum 01.01.00!

b) Erstellen Sie das Eröffnungsbilanzkonto und eröffnen Sie die Bestandskonten in T-Konten-Form!

c) Buchen Sie folgende Geschäftsvorfälle im Grundbuch (Buchungssätze) und im Hauptbuch (d.h. auf den T-Konten mit Angabe der Gegenkonten)!

Folgende Erfolgskonten sind dazu neben den Bestandskonten nötig:

Löhne	Fremdinstandhaltung	Umsatzerlöse
Büromaterial	Versicherungsbeiträge	Miete
Werbung	Zinsaufwand	Reisekosten

- | | |
|--|---------------|
| 1. Kauf eines Kopierers auf Ziel | 1.450,00 EUR |
| 2. Löhne werden per Überweisung bezahlt | 7.900,00 EUR |
| 3. Aufnahme eines Darlehens | 25.000,00 EUR |
| 4. Barzahlung einer Reparaturrechnung | 850,00 EUR |
| 5. Überweisung einer Eingangsrechnung | 1.750,00 EUR |
| 6. Verkauf von Fertigerzeugnissen auf Ziel | 33.700,00 EUR |
| 7. Zahlung einer Darlehensrate | 1.100,00 EUR |
| 8. Kauf von Büromaterial gegen Barzahlung | 75,00 EUR |
| 9. Überweisung von Versicherungsbeiträgen | 2.300,00 EUR |
| 10. Kunde begleicht Rechnung durch Überweisung | 910,00 EUR |
| 11. Banklastschrift für Miete | 1.900,00 EUR |
| 12. Banküberweisung für Werbeanzeige in der Zeitung | 280,00 EUR |
| 13. Umwandlung einer Lieferverbindlichkeit in ein Darlehen | 11.700,00 EUR |
| 14. Abbuchung der Darlehenszinsen | 390,00 EUR |
| 15. Barzahlung einer Taxifahrt | 60,00 EUR |
| 16. Verkauf einer Maschine auf Ziel | 3.800,00 EUR |
| 17. Bestellung eines Aktenschrankes | 2.450,00 EUR |
| 18. Bareinzahlung auf unser Bankkonto | 1.000,00 EUR |
| 19. Kauf eines Gabelstaplers auf Ziel | 7.990,00 EUR |
| 20. Kunde begleicht Rechnung in bar | 880,00 EUR |
| 21. Löhne werden bar bezahlt | 1.300,00 EUR |

d) Schließen Sie die Konten ab und erstellen Sie das Schlussbilanzkonto und die Schlussbilanz!

Lösung:

a) Eröffnungsbilanz zum 01.01.00

Aktiva		Bilanz zum 01.01.00		Passiva	
Gliederung nach zunehmender Liquidität	I. Anlagevermögen			I. Eigenkapital	504.000,00 EUR
	Grundstücke	180.000,00 EUR		II. Fremdkapital	
	Gebäude	260.000,00 EUR		Darlehen	336.000,00 EUR
	Maschinen	320.000,00 EUR		VLL	174.000,00 EUR
	Fuhrpark	65.000,00 EUR			
	BGA	88.000,00 EUR			
	II. Umlaufvermögen				
	Rohstoffe	12.800,00 EUR			
	Hilfsstoffe	4.800,00 EUR			
	Betriebsstoffe	3.750,00 EUR			
	unfertige Erzeugnisse	7.350,00 EUR			
	fertige Erzeugnisse	13.900,00 EUR			
	FLL	22.000,00 EUR			
	Kasse	3.300,00 EUR			
	Bank	33.100,00 EUR			
			<u>1.014.000,00 EUR</u>		



Die Bilanz muss stets ausgeglichen sein, d.h. die Summe der Aktiva entspricht der Summe der Passiva! Zur Ermittlung des Eigenkapitals gehen Sie deshalb folgendermaßen vor:

1. Summieren Sie alle Aktivposten auf.
2. Übertragen Sie diese Summe auf die Passivseite.
3. Ziehen Sie davon dann alle bereits vorhandenen Passivpositionen (hier: Darlehen und VLL) ab.

b) Eröffnungsbilanzkonto

Soll	Eröffnungsbilanzkonto		Haben
Eigenkapital	504.000,00 EUR	Grundstücke	180.000,00 EUR
Darlehen	336.000,00 EUR	Gebäude	260.000,00 EUR
VLL	174.000,00 EUR	Maschinen	320.000,00 EUR
		Fuhrpark	65.000,00 EUR
		BGA	88.000,00 EUR
		Rohstoffe	12.800,00 EUR
		Hilfsstoffe	4.800,00 EUR
		Betriebsstoffe	3.750,00 EUR
		unfertige Erzeugnisse	7.350,00 EUR
		fertige Erzeugnisse	13.900,00 EUR
		FLL	22.000,00 EUR
		Kasse	3.300,00 EUR
		Bank	33.100,00 EUR
	<u>1.014.000,00 EUR</u>		<u>1.014.000,00 EUR</u>



Das Eröffnungsbilanzkonto ist sozusagen ein „Spiegelbild“ der Eröffnungsbilanz, welches zur Eröffnung der Bestandskonten notwendig ist.

Eröffnung der Bestandskonten:

Grundbuch:

EBK	an	Eigenkapital	504.000,00 EUR
EBK	an	Darlehen	336.000,00 EUR
EBK	an	VLL	174.000,00 EUR
Grundstücke	an	EBK	180.000,00 EUR
Gebäude	an	EBK	260.000,00 EUR
Maschinen	an	EBK	320.000,00 EUR
Fuhrpark	an	EBK	65.000,00 EUR
BGA	an	EBK	88.000,00 EUR
Rohstoffe	an	EBK	12.800,00 EUR
Hilfsstoffe	an	EBK	4.800,00 EUR
Betriebsstoffe	an	EBK	3.750,00 EUR
unfertige Erzeugnisse	an	EBK	7.350,00 EUR
fertige Erzeugnisse	an	EBK	13.900,00 EUR
FLL	an	EBK	22.000,00 EUR
Kasse	an	EBK	3.300,00 EUR
Bank	an	EBK	33.100,00 EUR



Eröffnung der Bestandskonten:

Aktivkonto an EBK
EBK an Passivkonto

Hauptbuch:

S	Eigenkapital	H
	EBK 504.000	

S	Darlehen	H
	EBK 336.000	

S	VLL	H
	EBK 174.000	

S	Grundstücke	H
	EBK 180.000	

S	Gebäude	H
	EBK 260.000	

S	Maschinen	H
	EBK 320.000	

S	Fuhrpark	H
	EBK 65.000	

S	BGA	H
	EBK 88.000	

S	Rohstoffe	H
	EBK 12.800	

S	Hilfsstoffe	H
	EBK 4.800	

S	Betriebsstoffe	H
	EBK 3.750	

S	unfertige Erzeugnisse	H
	EBK 7.350	

S	fertige Erzeugnisse	H
	EBK 13.900	

S	FLL	H
	EBK 22.000	

S	Kasse	H
	EBK 3.300	

S	Bank	H
	EBK 33.100	



Der **Anfangsbestand** (AB) ist bei den

- **Aktivkonten** im **Soll**
- **Passivkonten** im **Haben**

c) Buchung der Geschäftsvorfälle im Grundbuch und im Hauptbuch

Hinweis:
Aus Vereinfachungsgründen wurde hier auf die Buchung und Bestandsveränderung von RHB verzichtet!

Grundbuch:



Bestandskonten:

- Aktivkonto: Mehrungen im Soll, Minderungen im Haben
- Passivkonto: Mehrungen im Haben, Minderungen im Soll

Erfolgskonten:
Aufwendungen im Soll, Erträge im Haben

1. BGA	an	VLL	1.450,00 EUR
2. Löhne	an	Bank	7.900,00 EUR
3. Bank	an	Darlehen	25.000,00 EUR
4. Fremdinstandhaltung	an	Kasse	850,00 EUR
5. VLL	an	Bank	1.750,00 EUR
6. FLL	an	Umsatzerlöse	33.700,00 EUR
7. Darlehen	an	Bank	1.100,00 EUR
8. Büromaterial	an	Kasse	75,00 EUR
9. Versicherungsbeiträge	an	Bank	2.300,00 EUR
10. Bank	an	FLL	910,00 EUR
11. Miete	an	Bank	1.900,00 EUR
12. Werbung	an	Bank	280,00 EUR
13. VLL	an	Darlehen	11.700,00 EUR
14. Zinsaufwand	an	Bank	390,00 EUR
15. Reisekosten	an	Kasse	60,00 EUR
16. FLL	an	Maschinen	3.800,00 EUR
17. <i>Bestellung, keine Buchung ohne Beleg!!! (erst die Eingangsrechnung wird gebucht)</i>			
18. Bank	an	Kasse	1.000,00 EUR
19. Fuhrpark	an	VLL	7.990,00 EUR
20. Kasse	an	FLL	880,00 EUR
21. Löhne	an	Kasse	1.300,00 EUR

Hauptbuch:

(Um die Buchungen besser nachvollziehen zu können, wird zusätzlich die laufende Nummer des Geschäftsvorfalles mit aufgeführt.)

Bestandskonten:

S	Eigenkapital	H
	EBK 504.000	

S	Darlehen	H
7. Bank 1.100	EBK 336.000	
	3. Bank 25.000	
	13. VLL 11.700	

S	VLL	H
5. Bank 1.750	EBK 174.000	
13. Darleh. 11.700	1. BGA 1.450	
	19. Fuhrp. 7.990	

S	Grundstücke	H
EBK 180.000		

S	Gebäude	H
EBK 260.000		

S	Maschinen	H
EBK 320.000	16. FLL 3.800	

S	Fuhrpark	H
EBK 65.000		
19. VLL 7.990		

S	BGA	H
EBK 88.000		
1. VLL 1.450		

S	Rohstoffe	H
EBK 12.800		

S	Hilfsstoffe	H
EBK 4.800		

S	Betriebsstoffe	H
EBK 3.750		

S	unfertige Erzeugnisse	H
EBK 7.350		

S	fertige Erzeugnisse	H
EBK 13.900		

S	FLL	H
EBK 22.000	10. Bank 910	
6. Umsatzerl. 33.700	20. Kasse 880	
16. Masch. 3.800		

S	Kasse	H
EBK 3.300	4. Fremdst. 850	
20. FLL 880	8. Büromat. 75	
	15. Reisekost. 60	
	18. Bank 1.000	
	21. Löhne 1.300	

S	Bank	H
EBK 33.100	2. Löhne 7.900	
3. Darlehen 25.000	5. VLL 1.750	
10. FLL 910	7. Darlehen 100	
18. Kasse 1.000	9. Versich. 2.300	
	11. Miete 1.900	
	12. Werb. 280	
	14. Zinsaufw. 390	

Erfolgskonten:

S		Löhne		H	
2. Bank	7.900				
21. Kasse	1.300				

S		Fremdinstandhaltung		H	
4. Kasse	850				

S		Umsatzerlöse		H	
		6. FLL	33.700		

S		Büromaterial		H	
8. Kasse	75				

S		Versicherungsbeiträge		H	
9. Bank	2.300				

S		Miete		H	
11. Bank	1.900				

S		Werbung		H	
12. Bank	280				

S		Zinsaufwand		H	
14. Bank	390				

S		Reisekosten		H	
15. Kasse	60				

d) Abschluss der Konten



Schließen Sie zuerst die Erfolgskonten über das Gewinn- und Verlustkonto ab!

Grundbuch:

1	GuV	an	Löhne	9.200,00 EUR
	GuV	an	Fremdinstandhaltung	850,00 EUR
	GuV	an	Büromaterial	75,00 EUR
	GuV	an	Versicherungsbeiträge	2.300,00 EUR
	GuV	an	Miete	1.900,00 EUR
	GuV	an	Werbung	280,00 EUR
	GuV	an	Zinsaufwand	390,00 EUR
	GuV	an	Reisekosten	60,00 EUR
	Umsatzerlöse	an	GuV	33.700,00 EUR

- Sammeln Sie alle Aufwendungen und Erträge auf dem GuV-Konto!
- Vergleichen Sie die Summe der Aufwendungen mit der Summe der Erträge!
(hier: Erträge > Aufwendungen => Summe der Erträge bildet Kontosumme)
- Übertragen Sie die Summe auf die andere Seite
- Ermitteln Sie die Höhe des Gewinns/Verlusts, um das Konto auszugleichen

Hauptbuch:

	S		GuV		H
		Löhne	9.200	Umsatzerlöse	33.700
		Fremdinstandhalt.	850		
		Büromaterial	75		
1		Versicherungsbeiträge	2.300		
		Miete	1.900		
		Werbung	280		
		Zinsaufwand	390		
		Reisekosten	60		
	4	Gewinn	18.645		
			33.700		33.700

	S		Löhne		H
	2. Bank	7.900	GuV	9.200	
	21. Kasse	1.300			
		9.200			9.200

	S		Fremdinstandhaltung		H
	4. Kasse	850	GuV	850	
		850			850

	S		Umsatzerlöse		H
	GuV	33.700	6. FLL	33.700	
		33.700			33.700

	S		Büromaterial		H
	8. Kasse	75	GuV	75	
		75			75

	S		Versicherungsbeiträge		H
	9. Bank	2.300	GuV	2.300	
		2.300			2.300

	S		Miete		H
	11. Bank	1.900	GuV	1.900	
		1.900			1.900

	S		Werbung		H
	12. Bank	280	GuV	280	
		280			280

	S		Zinsaufwand		H
	14. Bank	390	GuV	390	
		390			390

	S		Reisekosten		H
	15. Kasse	60	GuV	60	
		60			60



Schließen Sie dann das Gewinn- und Verlustkonto (GuV) über das Eigenkapitalkonto ab!

Grundbuch:

4 GuV an Eigenkapital 18.645,00 EUR

Hauptbuch:

(Eigenkapitalkonto von S. 16):

S	Eigenkapital	H
	EBK	504.000
	GuV	18.645



Nun können Sie alle Bestandskonten über das Schlussbilanzkonto (SBK) abschließen!

Grundbuch:

Eigenkapital	an	SBK	522.645,00 EUR
Darlehen	an	SBK	371.600,00 EUR
VLL	an	SBK	169.990,00 EUR
SBK	an	Grundstücke	180.000,00 EUR
SBK	an	Gebäude	260.000,00 EUR
SBK	an	Maschinen	316.200,00 EUR
SBK	an	Fuhrpark	72.990,00 EUR
SBK	an	BGA	89.450,00 EUR
SBK	an	Rohstoffe	12.800,00 EUR
SBK	an	Hilfsstoffe	4.800,00 EUR
SBK	an	Betriebsstoffe	3.750,00 EUR
SBK	an	unfertige Erzeugn.	7.350,00 EUR
SBK	an	fertige Erzeugn.	13.900,00 EUR
SBK	an	FLL	57.710,00 EUR
SBK	an	Kasse	895,00 EUR
SBK	an	Bank	44.390,00 EUR

Ermittlung des Schlussbestandes am Beispiel des Kontos „Kasse“:

1. *Beträge auf der Soll- und Habenseite aufsummieren*
 - *Soll: 3.300,00 EUR + 880,00 EUR = 4.180,00 EUR*
 - Haben: 850,00 EUR + ... + 1.300,00 EUR = 3.285,00 EUR*
 - ⇒ *Sollsumme > Habensumme*
 - ⇒ *Sollseite bestimmt Gesamtsumme von 4.180,00 EUR*
2. *Gesamtsumme auf der Soll- und auf der Habenseite eintragen*
3. *Schlussbestand durch Abzug der Beträge auf der Habenseite von der Gesamtsumme bestimmen*
 - *4.180,00 EUR – 3.285,00 EUR = 895,00 EUR*

Einfacher gesagt:
Am Anfang waren 3.300,00 EUR in der Kasse, auf der Sollseite sind alle Mehrungen eingetragen und auf der Habenseite alle Beträge, die aus der Kasse rausgenommen wurden, somit verbleiben am Ende noch 895,00 EUR.



Hauptbuch:

S		Eigenkapital		H	
SBK	522.645	EBK	504.000		
			GuV	18.645	
	<u>522.645</u>			<u>522.645</u>	

S		Darlehen		H	
7. Bank	1.100	EBK	336.000		
SBK	371.600	3. Bank	25.000		
			13. VLL	11.700	
	<u>372.700</u>			<u>372.700</u>	

S		VLL		H	
5. Bank	1.750	EBK	174.000		
13. Darleh.	11.700	1. BGA	1.450		
SBK	169.990	19. Fuhrp.	7.990		
	<u>183.440</u>			<u>183.440</u>	

S		Grundstücke		H	
EBK	180.000	SBK	180.000		
	<u>180.000</u>				<u>180.000</u>

S		Gebäude		H	
EBK	260.000	SBK	260.000		
	<u>260.000</u>				<u>260.000</u>

S		Maschinen		H	
EBK	320.000	16. FLL	3.800		
		SBK	316.200		
	<u>320.000</u>				<u>320.000</u>

S		Fuhrpark		H	
EBK	65.000	SBK	72.990		
19. VLL	7.990				
	<u>72.990</u>				<u>72.990</u>

S		BGA		H	
EBK	88.000	SBK	89.450		
1. VLL	1.450				
	<u>89.450</u>				<u>89.450</u>

S		Rohstoffe		H	
EBK	12.800	SBK	12.800		
	<u>12.800</u>				<u>12.800</u>

S		Hilfsstoffe		H	
EBK	4.800	SBK	4.800		
	<u>4.800</u>				<u>4.800</u>

S		Betriebsstoffe		H	
EBK	3.750	SBK	3.750		
	<u>3.750</u>				<u>3.750</u>

S		unfertige Erzeugnisse		H	
EBK	7.350	SBK	7.350		
	<u>7.350</u>				<u>7.350</u>

S		fertige Erzeugnisse		H	
EBK	13.900	SBK	13.900		
	<u>13.900</u>				<u>13.900</u>

S		FLL		H	
EBK	22.000	10. Bank	910		
6. Umsatzerl.	33.700	20. Kasse	880		
16. Masch.	3.800	SBK	57.710		
	<u>59.500</u>				<u>59.500</u>

S		Kasse		H	
EBK	3.300	4. Fremdst.	850		
20. FLL	880	8. Büromat.	75		
		15. Reisekost.	60		
		18. Bank	1.000		
		21. Löhne	1.300		
		SBK	895		
	<u>4.180</u>				<u>4.180</u>

S		Bank		H	
EBK	33.100	2. Löhne	7.900		
3. Darlehen	25.000	5. VLL	1.750		
10. FLL	910	7. Darlehen	.100		
18. Kasse	1.000	9. Versich.	2.300		
		11. Miete	1.900		
		12. Werb.	280		
		14. Zinsaufw.	390		
		SBK	44.390		
	<u>60.010</u>				<u>60.010</u>



Hier sind schließlich das Schlussbilanzkonto und die Schlussbilanz!

Soll	Schlussbilanzkonto		Haben
Grundstücke	180.000,00 EUR	Eigenkapital	522.645,00 EUR
Gebäude	260.000,00 EUR	Darlehen	371.600,00 EUR
Maschinen	316.200,00 EUR	VLL	169.990,00 EUR
Fuhrpark	72.990,00 EUR		
BGA	89.450,00 EUR		
Rohstoffe	12.800,00 EUR		
Hilfsstoffe	4.800,00 EUR		
Betriebsstoffe	3.750,00 EUR		
unfertige Erzeugnisse	7.350,00 EUR		
fertige Erzeugnisse	13.900,00 EUR		
FLL	57.710,00 EUR		
Kasse	895,00 EUR		
Bank	44.390,00 EUR		
	<u>1.064.235,00 EUR</u>		<u>1.064.235,00 EUR</u>

Aktiva	Schlussbilanz zum 31.12.00		Passiva
I. Anlagevermögen		I. Eigenkapital	522.645,00 EUR
Grundstücke	180.000,00 EUR	II. Fremdkapital	
Gebäude	260.000,00 EUR	Darlehen	371.600,00 EUR
Maschinen	316.200,00 EUR	VLL	169.990,00 EUR
Fuhrpark	72.990,00 EUR		
BGA	89.450,00 EUR		
II. Umlaufvermögen			
Rohstoffe	12.800,00 EUR		
Hilfsstoffe	4.800,00 EUR		
Betriebsstoffe	3.750,00 EUR		
unfertige Erzeugnisse	7.350,00 EUR		
fertige Erzeugnisse	13.900,00 EUR		
FLL	57.710,00 EUR		
Kasse	895,00 EUR		
Bank	44.390,00 EUR		
	<u>1.064.235,00 EUR</u>		<u>1.064.235,00 EUR</u>

Begriffe und Abkürzungen

Anfangsbestand	AB	
Anlagevermögen	AV	Vermögenspositionen, die dem Unternehmen langfristig dienen sollen, z.B. Gebäude, Büro- und Geschäftsausstattung
Betriebs- und Geschäftsausstattung	BGA	Diese Gegenstände dienen der Betriebsbereitschaft, werden aber nicht direkt in der Produktion eingesetzt; z.B. Büroeinrichtung, EDV-Anlage, Telefonanlage,
Darlehen		mittel- (1-4 Jahre) oder langfristiger (> 4 Jahre) Kredit
Eigenkapital	EK	Differenz zwischen den Aktivposten und dem Fremdkapital eines Unternehmens: $\begin{aligned} & \text{Summe der Aktivposten} \\ & - \text{Fremdkapital} \\ & = \text{Eigenkapital} \end{aligned}$ <p>Mittel, die von den Eigentümern einer Unternehmung zu deren Finanzierung ins Unternehmen eingebracht oder als erwirtschafteter Gewinn im Unternehmen belassen wurden</p>
Eröffnungsbilanzkonto	EBK	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	FLL	entstehen, wenn unsere Kunden die Waren, die wir an sie geliefert haben nicht sofort bezahlen; die Ausgangsrechnung, die wir an den Kunden schicken, legt fest, wie lange der Kunde Zeit hat, den vereinbarten Betrag zu bezahlen („Zahlungsziel“)
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	RHB	Rohstoffe stellen den Hauptbestandteil eines Produktes dar, Hilfsstoffe fließen auch in das Produkt mit ein, spielen aber wert- oder mengenmäßig keine so große Rolle, Betriebsstoffe werden bei der Herstellung des Produktes verbraucht, werden aber nicht Bestandteil des Produktes. <u>Beispiel:</u> Herstellung eines Schrankes: Rohstoff -> Holz, Hilfsstoffe -> Leim, Schrauben, Betriebsstoffe -> Strom für die Maschinen
Scheck		<ul style="list-style-type: none"> • Verrechnungsscheck durch den Vermerk „nur zur Verrechnung“ auf dem Scheck ist eine Barauszahlung des Betrags nicht möglich, es kann nur eine Gutschrift auf dem Bankkonto des Scheckempfängers erfolgen • Barscheck Betrag kann an den Scheckempfänger bei der auf dem Scheck genannten Bank bar ausgezahlt werden
Schlussbilanzkonto	SBK	
Umlaufvermögen	UV	Vermögensposten, die sich durch die laufende Geschäftstätigkeit ständig verändern, z.B. Kassenbestand, Bankguthaben, Rohstoffe
Umsatzerlöse/Umsatz		$\text{Umsatz} = \text{Preis pro Stück} \cdot \text{verkaufte Menge}$ Betrag, den das Unternehmen durch den Verkauf ihrer Waren (nach Abzug von Bonus, Rabatt, Skonto, Umsatzsteuer) erhält
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	VLL	entstehen, wenn Warenlieferungen oder Dienstleistungen nicht sofort bezahlt werden sondern vom Lieferanten bzw. Dienstleister ein Zahlungsziel („Kauf auf Ziel“) gewährt wird, d.h. wir erhalten von ihm eine (Eingangs-) Rechnung, in der festgelegt ist, innerhalb welchem Zeitraum der Betrag zu begleichen ist

Ende der Einführung:

Als „Anfänger“ sollten Sie nun die wichtigsten Fachbegriffe und Grundtechniken beherrschen. Zur weiteren Vertiefung wenden Sie sich an einen etwas „erfahreneren Buchhalter“, wie z.B. Klassenkamerad, Lehrer, Freund etc. Aber ohne fachliche Hilfe wird es schwierig sein, sich die Feinheiten, die das Thema noch beinhaltet, anzueignen.